

Devisentelegramm

22.08.2017

08:14

Kurse zur Markteröffnung								
(nicht handelbar)								
EUR / USD	1,1805	1,1806	EUR / AUD	1,4855	1,4865	EUR / HUF	303,08	303,58
EUR / GBP	0,9158	0,9160	EUR / NZD	1,6105	1,6117	EUR / CNY	7,8527	7,8571
EUR / CHF	1,1374	1,1381	EUR / HKD	9,2369	9,2381	GBP / USD	1,2889	1,2891
EUR / JPY	128,91	128,95	EUR / SGD	1,6056	1,6060	USD / CHF	0,9635	0,9640
EUR / CAD	1,4815	1,4821	EUR / TRY	4,1276	4,1303	USD / JPY	109,20	109,22
EUR / SEK	9,5319	9,5375	EUR / THB	39,2280	39,2431	USD / CAD	1,2550	1,2554
EUR / NOK	9,3206	9,3261	EUR / CZK	26,089	26,103	AUD / USD	0,7942	0,7947
EUR / DKK	7,4364	7,4394	EUR / PLN	4,2726	4,2741	NZD / USD	0,7325	0,7330

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	
Frankfurt	1,1823-25	1,1730-32	1,1817-19	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte Telefon 35 79- 74 30
New York	1,1825-27	1,1758-60	1,1812-14	
Tokio	1,1822-24	1,1795-97		

Alle Kurse sind freibleibend. -Quelle: Thomson Reuters Eikon

Guten Morgen!

Der Euro hat zu Wochenbeginn wieder Auftrieb erhalten und notiert heute Morgen bei 1,1800 USD. Einerseits hat die EZB in der Woche zum 18. August im Rahmen des Anleihen-Kaufprogramms nur Titel im Umfang von 8,31 (Vorwoche 9,70) Mrd. Euro gekauft und andererseits hält die Bundesbank im Gesamtjahr 2017 ein noch stärkeres Wachstum der Wirtschaft als bisher erwartet für möglich. Die Industrie, der Dienstleistungssektor und Investitionen sorgen dabei für positive Impulse, während das Baugewerbe weniger dazu beiträgt. Wir dürfen das Herunterfahren der Anleihekäufe aber nicht überbewerten, denn die EZB kann dabei nur sehr langsam und vorsichtig agieren. Das damit verbundenen Ansteigen der Risikoaufschläge für die europäischen Schuldnerländer, insbesondere auch Italien, könnte die Finanzkrise schnell wieder herbeirufen. Dem Euro kommt allerdings auch die politische Verunsicherung in den USA, wo Präsident Trump am Freitag seinen Chefstrategen Steve Bannon feuerte und vor einem Scherbenhaufen seiner bisherigen Personalpolitik steht, zugute. Heute legen wir unseren Fokus auf den ZEW-Konjunkturindex aus Deutschland. Der Juli-Wert war leicht schwächer, wobei der Wachstumsausblick aber positiv blieb. Die Erwartungen für den heutigen August-Wert sind schwächer und dürften den Euro belasten.

EUR/USD scheidet erneut an der Hürde 1,1835 USD. Wird bei der eingeleiteten Korrektur um 1,1770 USD kein Halt gefunden, blicken wir wieder auf die Unterstützung 1,1625 USD. Die Technischen Indikatoren kommen zurück.

EUR/GBP konnte sich über der 0,9100 GBP halten und versucht sich erneut auf der Oberseite mit der Hürde bei 0,9175 GBP. Sollte diese übersprungen werden, sehen wir Raum bis 0,9220 GBP.

EUR/CHF versucht sich an der Hürde 1,1370 CHF, welche den Weg zur 1,1450 CHF freigeben kann. Auf der Unterseite gilt es hingegen um 1,1280 CHF Halt zu finden.

EUR/JPY hat um 129,00 JPY eine Atempause eingelegt. Den nächsten Widerstand sehen wir bei 130,50 JPY. Um 128,40 JPY könnte sich dagegen eine erste Unterstützung zeigen.

Heutige Daten: ZEW-Konjunkturindex aus D sowie der Auftragstrend der Industrie aus GB. (wts)